



Natur- und *gemeindeorientierte*

Konzeption

der

Kindertagesstätte

„Lütt Insulaners“

Spiekeroog

Inhaltsverzeichnis

1. ***Der Kindergarten „Lütt Insulaners“ Spiekeroog stellt sich vor***
2. ***Ziele unserer pädagogischen Arbeit***
3. ***Unser konzeptioneller Schwerpunkt : „KLEIN UND MITTENDRIN“***
4. ***Worum es in unserem pädagogischen Alltag geht
und wie wir den konzeptionellen Schwerpunkt einbeziehen....***
5. ***Betrifft..... die Heuler***
6. ***Betrifft die Seehunde***
7. ***Vorschularbeit***
8. ***Worum es in unserem pädagogischen Alltag auch noch geht und was
uns besonders wichtig ist.....***
9. ***Erziehungspartnerschaft mit Eltern / Elternrat***
10. ***Öffentlichkeitsarbeit***
11. ***Feste und Veranstaltungen***
12. ***Impressum***

1. Die Kindertagesstätte „Lütt Insulaners“ Spiekeroog stellt sich vor

Die Kindertagesstätte „Lütt Insulaners“ liegt mitten im Dorf der Inselgemeinde Spiekeroog. Sie entstand zu Beginn der 1970er Jahre als evangelischer Kindergarten. 1979 übernahm die Gemeinde Spiekeroog die Trägerschaft für den kleinen Kindergarten und führte die Aufgabe durch die Einrichtung eines Spielkreises fort. 1989/90 zeichnete sich die Notwendigkeit ab, das bisherige Platzangebot erheblich zu vergrößern. Unter der Trägerschaft der Gemeinde fand eine bauliche Erweiterung mit dem Ziel, einen Kindergarten mit zwei Gruppen zu schaffen, statt.

Im Sommer 1991 erhielt der Spielkreis von Seiten der aufsichtsführenden Behörde (Bezirksregierung Oldenburg) erneut den Status „Kindergarten“ und die Genehmigung für die Einrichtung zweier Gruppen mit je 20 Kindern.

Das Stammpersonal, eine Erzieherin (Kindergartenleitung) und eine Kinderpflegerin, wurde um eine weitere Fachkraft aufgestockt und eine jährlich neu zu besetzende Vorpraktikantenstelle konnte installiert werden.

Von 1992 bis 1995 wurde die Einrichtung als zweigruppiger Kindergarten geführt.

Ab Sommer 1995 bestand dann lediglich eine Gruppe fort, in der drei Mitarbeiterinnen (Erzieherin, Kinderpflegerin, Helferin) die Betreuungsaufgaben übernahmen.

Im Laufe der kommenden Jahre sank die Kinderzahl tendenziell weiter. Gleichzeitig lebte die Fachdiskussion um den Elementarbereich in einer kaum je dagewesenen Intensität auf. Dazu gehörte auch die Auseinandersetzung mit dem Bereich der Krippenbetreuung, also mit der pädagogischen **Betreuung** von unter dreijährigen Kindern. Im Kindergarten Spiekeroog fanden diese beiden parallelen Entwicklungen Antwort darin, dass ab 2002 auch Eineinhalbjährige in den Kindergarten aufgenommen wurden.

2013 trat ein neues Gesetz in Kraft, in dem festgelegt wurde, dass Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres bis zum dritten Lebensjahr, einen Rechtsanspruch auf frühkindliche Förderung in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege haben.

Somit wurde der Spiekerooger Kindergarten ab dem 01. Januar 2013 als zweigruppige Kindertagesstätte geführt, in den alle Kinder mit gemeldetem Wohnsitz auf Spiekeroog nach Vollendung ihres ersten Lebensjahres aufgenommen werden können. Heuler und Seehunde wurden jeweils die Krippen- und Kindergartengruppe genannt.

Am 01. März 2017 wurde dann die Ganztagsbetreuung eingeführt. Die Betreuungszeiten wurden nach Wunsch der Eltern festgelegt.

Das Mitarbeiterinnenteam der Spiekerooger Kindertagesstätte besteht zur Zeit aus drei Erzieherinnen und einer Sozialassistentin.

Regelmäßig wird von der Elternschaft ein Elternbeirat gewählt.

Im folgenden Text wird die Kindertagesstätte weiterhin als Kindergarten bezeichnet, wie es bei uns auf Spiekeroog üblich ist. **Die Formulierung Kindergartenkinder beinhaltet somit auch die Krippenkinder.** Aufgrund einer besseren Lesbarkeit wird auf geschlechtsneutrale Formulierungen verzichtet und in der Regel die weibliche Form (z.B. Erzieherin, Elternvertreterin) verwendet. Selbstverständlich sind damit gleichermaßen auch die männlichen Vertreter gemeint.

Adresse

Kindertagesstätte

„Lütt Insulaners“

Noorderloog 29

26474 Spiekeroog

Telefon: 04976 / 1405

Email: luett-insulaners@spiekeroogkom.net

Träger des Kindergartens:

Gemeinde Spiekeroog, Rathaus

Westerloog 2

26474 Spiekeroog

Telefon: 04976 / 9193301

Fax: 04976 / 9193350

Internet: info@gem.spiekeroog.de

Mitarbeiterinnen - Stand 2017

Vier pädagogische Mitarbeiterinnen sind für die Betreuung der Kindergartenkinder auf Spiekeroog zuständig:

Svenja Gieseke,	Erzieherin, Leiterin der Einrichtung
Christina Frank,	Erzieherin, <i>stellv. Leitung</i>
Sylvia Modes,	Erzieherin
Janine Hildebrandt,	Sozialassistentin

Aufnahme in den Kindergarten

Kinder ab der Vollendung des 1. Lebensjahres bis zu Ihrer Einschulung haben einen Rechtsanspruch auf einen Krippen-, bzw. Kindergartenplatz.

Unsere Krippengruppe bietet 15, die Kindergarten- *bzw. Ganztagsgruppe* 23 Betreuungsplätze, inklusive 4 Plätzen für Kinder unter 3 Jahren.

Kommt ein Kind neu in den Kindergarten, hat sowohl das Kind, als auch die Familienbezugsperson die Möglichkeit, mindestens 2 Wochen lang den Kindergarten an „Schnuppertagen“ kennenzulernen. Es folgt ein Auswertungs- bzw. ein Aufnahmegespräch, in dem für den Kindergartenalltag wichtige Informationen ausgetauscht werden sowie die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit und Erziehungspartnerschaft gelegt werden.

Öffnungszeiten der Krippe (Heuler):

Kernöffnungszeit bzw. Halbtagesbetreuung

Montag – Freitag 8.45 Uhr – 13.00 Uhr

Frühdienst ab 8.00 Uhr möglich

Ganztagsbetreuung

Montag & Freitag 8.45 Uhr – 13.00 Uhr, Dienstag – Donnerstag 8.45 Uhr – 17.30 Uhr

(ab 13 Uhr in der Altersübergreifenden Gruppe)

Frühdienst ab 8.00 Uhr möglich

Öffnungszeiten des Kindergartens (Seehunde):

Kernöffnungszeit bzw. Halbtagesbetreuung

Montag – Freitag 8.00 Uhr – 13.00 Uhr

Ganztagsbetreuung

Montag & Freitag 8.00 Uhr – 13.00 Uhr, Dienstag – Donnerstag 8.00 Uhr – 17.30 Uhr

(ab 13 Uhr in der Altersübergreifenden Gruppe)

Ferienzeiten

Komplett geschlossen ist der Kindergarten eine Woche in den Herbstferien und von Weihnachten bis Neujahr. Anfang August und Anfang Januar wird eine Feriengruppe für eine begrenzte Kinderzahl angeboten. Die Schließzeiten sind dem Ferienplan der Inselschule angepasst.

2. Grundsätze unserer pädagogischen Arbeit

- **Achtung, Interesse und Wertschätzung für jedes einzelne Kind**
Die uns anvertrauten Kinder sollen sich wohl und angenommen fühlen. Unsere Haltung ist geprägt von Einfühlsamkeit und Fürsorge, um vor allem das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken.
- **Kinder als kompetente, neugierige und mutige Lerner**
Kinder lernen individuell und in ihrem eigenen Tempo. Uns ist es wichtig, vorhandene Kompetenzen und Stärken zu stärken sowie unterstützende Förderung in einzelnen Entwicklungsschritten anzubieten.
- **Verlässlichkeit der pädagogischen Mitarbeiterinnen**
Feste Tages- und Wochenrhythmen, Rituale und Regeln bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung. So schaffen wir ein Umfeld, in dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können.
- **Vielfältige Lernimpulse durch interessante Projekte**
Vielfältige Lernimpulse ermöglichen eine ganzheitliche Entwicklung. Diese bedeutet Ansprache und Förderung aller Lebens- und Lernbereiche (siehe Nds. Orientierungsplan) des Kindes.
- **Regeln und Grenzen im sozialen Miteinander vermitteln**
Soziale Basiskompetenzen in Kommunikation, Kooperation, Konfliktbewältigung und Verantwortungsbewusstsein werden vermittelt.
- **Selbstverständliche Mitbestimmungs- und Mitgestaltungsmöglichkeiten für die Kinder**
Die Kinder haben Mitsprache und Entscheidungsfreiheit in vielen Abläufen unseres Alltags. Im gemeinsamen Dialog werden verschiedene Bereiche zusammen gestaltet und verändert.
- **Die Nutzung der außergewöhnlichen Chancen, die sich für die Kinder durch das Aufwachsen auf der Nordseeinsel Spiekeroog ergeben**
Das Leben auf Spiekeroog ist vor allem durch die besondere Insellage geprägt. Umgeben von Natur vermitteln wir den Kindern, diese zu achten und wertzuschätzen. „Kurze Wege“ laden ein, die Insel in ihrer Vielfalt zu erforschen.
- **Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Personal in Form einer Erziehungspartnerschaft**
Zum Wohle des Kindes arbeiten wir eng mit den Eltern zusammen. Zum Kindergartenalltag gehören deshalb Tür- und Angelgespräche sowie regelmäßige Elterngespräche.

3. Unser konzeptioneller Schwerpunkt: **„KLEIN UND MITTENDRIN“**

Wenn es gilt, die Vorteile, Besonderheiten und einmaligen Ressourcen, über die der Spiekerooger Gemeindekindergarten verfügt, mit einer zeitgemäßen und wertvollen Pädagogik im Elementarbereich zu verknüpfen, rückt insbesondere der Standort unseres Kindergartens ins Zentrum der Überlegungen. Die besonderen Bedingungen, unter denen auf Spiekeroog Elementarpädagogik verwirklicht werden kann, geraten als unverzichtbar zu nutzende Chancen ins Bewusstsein.

Die Welt kennenzulernen und Weltwissen zu erwerben, bedarf, dies ist naheliegend, der Vermittlung durch andere Menschen. Voraussetzung dafür ist die Öffnung pädagogischer Einrichtungen einerseits und ebenso die Offenheit der Welt gegenüber den Kindern.

So schwierig die Verwirklichung dessen üblicherweise anderswo auch sein mag, so nah und zugänglich ist auf unserer Insel sowohl die natürliche Umwelt als auch das dörfliche Leben mit all seinen Facetten.

Mit dem Gedanken, diese unvergleichbar guten Chancen für das Aufwachsen der Kinder in unserer Mitte zu nutzen, wird der Kindergarten auf Spiekeroog den Schwerpunkt seiner pädagogischen Arbeit in ständiger Verknüpfung mit allgemeinen elementarpädagogischen Bildungs- und Erziehungsangeboten [auf die Natur & die Inselgemeinde](#) legen. Das heißt, der Kindergarten wird seine Türen öffnen, um mit den Kindern den unmittelbaren Lebensraum zu erkunden, Menschen zu fragen, ihnen zuzusehen, Geschehnisse und Abläufe des täglichen Lebens genau zu beobachten und direkt mitzuerleben, was in Natur und gesellschaftlichem Leben so geschieht.

[Dazu benötigen wir natürlich die Unterstützung vieler Insulaner, die ihre Türen für die „Lütt Insulaners“ öffnen. Das geschieht auf Spiekeroog auf ganz unterschiedliche Weise. Da Spiekeroog nur eine kleine Insel mit wenigen Einwohnern ist, ist der Kontakt hier sehr persönlich und intensiv. Die ruhige, autofreie Insel mit ihren kurzen Wegen lädt sehr dazu ein, uns auf den Weg zu machen und die Insel bei Spaziergängen und Ausflügen zu erkunden. Regelmäßig dürfen wir z.B. das Nationalparkhaus besuchen, bei den Schafen der Hermann Lietz-Schule vorbei schauen, Feuerwehr und Polizei besichtigen, um hier nur stellvertretend einige zu nennen.](#)

[Ein Beispiel für die vielfältige Unterstützung während eines Projektes der Seehunde ist im Folgenden beschrieben.](#)

[Die Kinder hatten sich das Thema Piraten gewünscht. Dazu haben wir mehrere Insulaner um Unterstützung gebeten:](#)

- [Der Mitmachzirkus „Tausendtraum“ hat mit den Kindern aus Luftballons Krummsäbel geknotet.](#)
- [Die Hermann-Lietz Schule hat uns ihr Schiff „Tuitje“ zum Picknicken zur Verfügung gestellt.](#)
- [Die Hafengebude war bereit, sich von den wilden Piraten überfallen und ausrauben zu lassen.](#)
- [Der Zeltplatzkiosk hat einen Schatz versteckt, den wir mit Hilfe einer Schatzkarte gefunden haben.](#)
- [Die NSB ist mit uns auf der Spiekeroog III auf Piratenfahrt gegangen.](#)

[Auch wir öffnen weiterhin unsere Türen für alle Insulaner, die uns bei der Arbeit hier im Kindergarten unterstützen möchten und dieses bereits regelmäßig tun.](#)

4. Worum es in unserem pädagogischen Alltag geht und wie wir den konzeptionellen Schwerpunkt einbeziehen...

Unsere Arbeit und der Niedersächsische Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich

Der Niedersächsische Orientierungsplan zeigt die Aufgaben und zu erbringenden Leistungen innerhalb der pädagogischen Arbeit im Elementarbereich auf. Die Arbeit der Kindergärten soll darüber niedersachsenweit¹ eine verbindliche Ausrichtung und verlässliche Qualität erhalten. Die Einrichtungen selbst wiederum sind gehalten, diese in ihre jeweiligen einrichtungsspezifischen Konzeptionen aufzunehmen. Neben den Empfehlungen für die Bereiche „Schulvorbereitung“, „Beobachtung und Entwicklungsdokumentation“, „Elternarbeit“ sowie „Qualitätsentwicklung und -sicherung“, wird sich die alltägliche pädagogische Arbeit vom Materialangebot bis zur Planung von themengebundener Arbeit und Projekten, eng an den im Orientierungsplan niedergelegten Förderbereichen orientieren.

Die Lernbereiche des Niedersächsischen Orientierungsplans

- **Lernbereich 1 - Emotionale Entwicklung und soziales Lernen**
(z.B. Gefühle zeigen können, Verantwortung für das eigene Handeln übernehmen)
- **Lernbereich 2 - Entwicklung kognitiver Fähigkeiten & der Freude am Lernen**
(z.B. eigene Konstruktionen mit Spiel- und Baumaterialien finden, experimentieren)
- **Lernbereich 3 – Körper – Bewegung - Gesundheit**
(z.B. positive und vielfältige Erfahrungen beim Bewegen, Turnen)
- **Lernbereich 4 - Sprache und Sprechen**
(z.B. sich mitteilen, bei Gesprächen aktiv teilnehmen, Lieder, Bilderbücher, Wortschatz)
- **Lernbereich 5 - Lebenspraktische Kompetenzen**
(z.B. sich selbstständig an- und ausziehen, mit Messer & Gabel essen, beim Kochen helfen)
- **Lernbereich 6 - Mathematisches Grundverständnis**
(z.B. messen und abwägen, abzählen, Mengen vergleichen, geometrische Formen)
- **Lernbereich 7 - Ästhetische Bildung**
(z.B. Wahrnehmung von Sinneseindrücken in Natur, Kunst, die „Schönheit“ erkennen)
- **Lernbereich 8 - Natur und Lebenswelt**
(z.B. Jahreszeiten wahrnehmen, nachhaltige Entwicklung, Mülltrennung, Umweltschutz)
- **Lernbereich 9 - Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz**
(z.B. Feste und Rituale aus der eigenen/anderen Kulturkreisen, Philosophieren)

Orientierung an den Lernbereichen

Die Orientierung an den Lernbereichen bedeutet konkret, dass auf die Bereitstellung solcher Spiel- und Lernmaterialien geachtet wird, die die Förderbereiche tatsächlich ansprechen. Zudem ist es wichtig, sämtliche Förderangebote, jede thematische Planung sowie jegliche Projektplanung gewissenhaft daraufhin abzustimmen, ob und wie die Lernbereiche jeweils einbezogen und angesprochen werden können.

¹ In allen 16 Bundesländern Deutschlands wurden mittlerweile ebenso Rahmen- und Orientierungspläne für den Elementarbereich entwickelt.

Die Einbeziehung unseres konzeptionellen Schwerpunktes:

Zwei Beispiele aus dem Kindergartenleben...

Die Natur unseres Lebensraumes (Lernbereich 8) liegt uns am Herzen und interessiert uns sehr. Da ist es klar und nur selbstverständlich, dass wir uns im Rahmen unseres Projektes rund um das Thema „Müll“ zusammen mit den Kindern aufmachen, um uns auf der Insel mal genauer umzusehen und vor allem ganz genau hinzusehen. Viele offene Augen von vielen Kindern entdeckten dabei in unserem Inselwäldchen viele kleine und große Dinge, die wirklich nicht ins Wäldchen gehören, sondern in den Müll. Da lag es nicht fern, dass wir dafür sorgten, dass das, was nicht ins Wäldchen gehört sondern in den Müll, auch in den Müll geschafft wurde. Das Wäldchen wurde blitzblank geräumt. Bei weiteren Waldbesuchen sammeln wir natürlich weiterhin den Müll ein. Und das natürlich überall.

Jedes Jahr macht der Kindergarten einen Ausflug zur Bienenbelegstation hier auf Spiekeroog und bekommt von den Imkern vor Ort einen Einblick in das Leben der fleißigen Honighersteller. Jeder darf mal ausprobieren, die Bienenkönigin aus einem Bienenvolk heraus zuerkennen und den Honig aus den Waben zu schleudern. Schließlich gibt es zum Frühstück noch Brot mit frischem Honig.

Anregungen und Impulse in geplanten Projekten und themenbezogenen Angeboten

Neben dem freien Spiel benötigen Kinder Anregungen, die ihr Weltwissen und ihre Handlungsfähigkeit erweitern, die sie sich jedoch nicht von sich aus eröffnen können. In unserem Kindergarten bieten wir den Kindern regelmäßig themenorientierte Projekte an, die sich ausrichten einerseits an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und gleichzeitig auch jene Themen aufgreifen, die wir aus professioneller elementarpädagogischer Sicht als wichtig und notwendig für die Welterfahrung der Kinder erachten. Die Themenorientierung ermöglicht es, eine Zeit lang in ein Thema einzutauchen und auf unterschiedlichen Wegen Erfahrungen zu machen. Die Neugier, Frage- und Forschungslust der Kinder wird angeregt und Erwachsene und Kinder können sich gemeinsam auf den Weg begeben, den Dingen auf den Grund zu gehen. Eltern werden über Projekte und themenbezogene Angebote stets detailliert informiert.

Freies Spiel

Freies Spiel ist ein wesentlicher Faktor für die Entwicklung des Kindes. Es ist die kindgemäße Form, sich Wissen anzueignen, Erfahrungen zu bewältigen und Gefühlen Ausdruck zu verleihen. Im Spiel erwerben Kinder ein Verständnis von sich und der Welt. Deshalb ist das Freispiel ein elementarer Bestandteil im Kindergarten „Lütt Insulaners“

Außengelände

Unser Außengelände ist nach der Welt von Pippi Langstrumpf gestaltet. Frei nach dem Motto: „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt!“

Der Spielplatz wird sowohl von den Heulern, als auch von den Seehunde genutzt. Wir halten es für wichtig und sinnvoll, dass die großen Seehunde und die kleinen Heuler Spielzeit miteinander haben und so voneinander lernen können. Die „Villa Kunterbunt“, der „Limonadenbaum“ und der „Kleine Onkel“ mit seinen Freunden bieten ideale Möglichkeiten für Rollenspiele sowie auch für das freie Spiel. Der kleine Hof ist mit den altersgerechten Fahrgeräten befahrbar und die Fußballtore ergänzen den Spielbereich im Vorgarten. Die Wiese wird im Sommer u.a. gerne zum gemeinsamen Frühstück als Picknickfläche genutzt. Auch der angrenzende Kirchplatz und das Spielschiff „Arche Noah“ laden zum Spielen ein.

5. Betrifftdie Heuler

Die Aufnahme von Kindern unter drei Jahren in unseren Kindergarten erfordert besondere Achtsamkeit im Hinblick auf die entwicklungsangemessene Form der Betreuung

Die Allerkleinsten haben bei uns ihre eigenen Räume, in denen sie von 2 Fachkräften betreut werden.

Der Tagesablauf ist klar strukturiert und gibt den Kindern den nötigen Halt.

Neben einer Freispielphase gibt es Zeiten, in denen die Mitarbeiter wechselnde Impulse setzen, bzw. gezielte Angebote anleiten.

Auch gib es hin und wieder gruppenübergreifende Angebote mit den Seehunden.

Tagesablauf

08:00 Uhr – 08:45 Uhr	Frühdienst
08:45 Uhr – 09:15 Uhr	Fließende Bringzeit
09:15 Uhr – 09:30 Uhr	Morgenkreis
09:30 Uhr – 10:15 Uhr	Angebote und Freispiel
10:15 Uhr – 11:00 Uhr	gemeinsames Tisch decken und Frühstück
11:00 Uhr – 11:30 Uhr	Zähne putzen, Toilettengang, Wickeln, Anziehen
11:30 Uhr – 12:30 Uhr	Spaziergang oder Ausflug
12:30 Uhr – 13:00 Uhr	Spiel auf dem Außengelände
13.00 Uhr	Abschlusskreis und Abholen der Halbtagskinder
13.00 Uhr – 14.00 Uhr	Mittagessen, Zähneputzen, Wickeln
14.00 Uhr – 15.00 Uhr	Mittagsschlaf, bzw. Mittagsruhe
15.00 Uhr – 17.30 Uhr	Themenarbeit, Ausflüge, Nachmittagsnack
17.30 Uhr	Abschlusskreis und Abholen der Kinder

Besondere Aktivitäten

Mittagsschlaf:

Nach dem Mittagessen bietet der Kindergarten eine Mittagspause an. In dieser Zeit können die Kinder in Begleitung einer Erzieherin einen Mittagsschlaf machen.

Allen Kindern, die keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, bieten wir eine Mittagsruhe an. Diese Zeit kann z.B. zum Vorlesen, für Hörspiele oder Entspannungsübungen genutzt werden.

Eingewöhnungszeit:

Wir arbeiten angelehnt an das "Berliner Eingewöhnungsmodell". Nach einer dreitägigen Grundphase, in denen das Kind mit Mutter oder Vater in der Gruppe ist, folgt eine Trennungsphase. Während dieser Zeit verlässt die Mutter oder der Vater die Gruppe für eine kurze Zeit, bleibt aber in der Nähe. Nach dieser ersten Trennungszeit folgt die Stabilisierungsphase, in der das Kind über einen längeren Zeitraum alleine in der Gruppe bleibt. Sobald sich das Kind sichtbar wohlfühlt und gut von der Erzieherin trösten lässt, ist die Eingewöhnungszeit beendet. In der Regel gehen wir von ca. zwei Wochen Eingewöhnungszeit aus.

Angebote:

Neben der Freispielphase und dem Morgenkreis finden regelmäßige Angebote statt. Das sind unter anderem Bewegungs-, und Kreativangebote, Tablettarbeiten, Bilderbuchbetrachtungen und vor allem Sinneserfahrungen. Dazu bieten wir wechselnde Materialbäder an und matschen u.a. mit Wasser, Sand und Schaum.

Bewegungsangebote:

Einmal wöchentlich nutzen wir die Inselforthalle mit ihren unterschiedlichen Sportgeräten und Materialien. Regelmäßig gehen wir in den Wald, wo es unzählige Klettermöglichkeiten gibt. Auf unseren täglichen Spaziergängen haben die Kinder die Möglichkeit zu rennen, auf Mauern zu balancieren und Treppenstufen zu erklimmen.

Lebenspraktische Fertigkeiten:

Wir arbeiten nach dem pädagogischen Grundsatz von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun“. Das bedeutet für uns konkret, dass unsere Kinder viel Zeit und Freiraum bekommen, Dinge selbst auszuprobieren und zu erledigen. Dabei erhalten sie so wenig Hilfestellung wie möglich und soviel wie nötig. Z.B. helfen die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten mit, den Tisch zu decken und abzuräumen. Sie putzen ihre Zähne und ziehen sich alleine an und aus.

Frühstück:

Die Kinder bringen ihre Frühstücksdosen von zu Hause mit. Sie erhalten die Möglichkeit zwischen Tee und Wasser zu wählen. Aus ihren Brotdosen dürfen sie aussuchen, was und in welcher Reihenfolge sie am liebsten essen möchten. Altersentsprechend essen sie alleine oder werden gefüttert. Mittwochs findet der Kochtag statt. An diesem Tag kochen die Seehunde für uns mit.

Pflege:

Die Kinder werden nach den Mahlzeiten und nach Bedarf zur Toilette geschickt und gewickelt. Die Wickelsituation wird in Ruhe und im Tempo des Kindes durchgeführt. Sie wird sprachlich begleitet, damit die Kinder das Wickeln bewusst erleben. Das Kind, welches gewickelt wird und die Pflege-situation ansich stehen in diesem Moment im alleinigen Fokus der pädagogischen Fachkraft. Die Kinder bekommen bei jedem Wickeln die Möglichkeit die Toilette oder das Töpfchen zusätzlich zu nutzen. Auf Wunsch der Kinder werden sie auch im Stehen gewickelt. Wir legen besonderen Wert auf eine wertschätzende Kommunikation während der Pflegesituation, damit das Erleben der eigenen Körperausscheidungen positiv behaftet ist und bleibt. Zähneputzen gehört für uns ganz selbstverständlich in den Tagesablauf. Hierbei liegt unser Fokus auf der Selbstständigkeit in der Ausübung der Tätigkeit. Für die Zahnhygiene und das Nachputzen sehen wir die Eltern der Kinder als verantwortlich.

3. Geburtstag:

In Absprache mit den Eltern und sofern in der Seehundgruppe ein Platz frei ist, wechseln die Heuler an ihrem 3. Geburtstag in die Seehundgruppe. Dazu wird ca. einen Monat vorher ein Seehund ausgewählt, der als Pate fungiert und den Übergang begleitet. Regelmäßig besucht er den Heuler in seiner Gruppe und holt ihn auch ab, um ihm die neue Gruppe zu zeigen. Nach dem Wechsel steht der Pate noch einige Zeit zur Verfügung, um zu helfen und zu unterstützen.

6. Betrifftdie Seehunde

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn, wenn man genügend spielt, solange man klein ist,
dann trägt man Schätze mit sich herum,
aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.
Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben,
die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer ist.“
(Astrid Lindgren, 1907-2002)

Die Seehunde arbeiten vorwiegend nach dem situations-, und projektorientierten Ansatz. Die Kinder stehen im Mittelpunkt dieser Pädagogik, Ausgangspunkt sind ihre Bedürfnisse nach z.B. Freiheit, Spontaneität, Bewegung u.v.m. Dieser Ansatz orientiert sich an den Lebenssituationen der Kinder und bietet ihnen die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, um sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Themenwünsche der Kinder werden durch Themen der pädagogischen Fachkräfte immer wieder ergänzt. Zudem werden jahreszeitliche Themen, z.B. Weihnachten, Ostern, Laternenfest mit den Kindern ganzheitlich bearbeitet. Ein Projekt läuft ca. vier Wochen und enthält Angebote aus vielen Bereichen des Nds. Orientierungsplanes.

Tagesablauf

Auf einen strukturierten Tagesablauf legen wir großen Wert, spontan kann es jedoch auch mal zu Abweichungen kommen.

08.00 Uhr – 9:00 Uhr	fließende Bringzeit für alle Seehunde
09.00 Uhr – 9.30 Uhr	Morgenkreis
09.30 Uhr – 10.30 Uhr	themenbezogene Angebote, Kleingruppenarbeit, Freispiel
10.30 Uhr – 11.30Uhr	gemeinsames Frühstück, im Anschluss Zähneputzen, Wickeln
11.30 Uhr – 13.00 Uhr	Spiel auf dem Außengelände
13.00 Uhr	Abschlusskreis und Abholen der Halbtagskinder
13.00 Uhr – 14.00 Uhr	Mittagessen, im Anschluss Zähneputzen, Wickeln
14.00 Uhr – 15.00 Uhr	Mittagsschlaf bzw. Mittagsruhe
15.00 Uhr – 17.30 Uhr	Freispiel, Themenarbeit, Ausflüge, Nachmittagssnack
17.30 Uhr	Abschlusskreis und Abholen der Kinder

Besondere Aktivitäten

Mittagsschlaf:

Nach dem Mittagessen bietet der Kindergarten eine Mittagspause an. In dieser Zeit können die Kinder in Begleitung einer Erzieherin einen Mittagsschlaf machen.

Allen Kindern, die keinen Mittagsschlaf mehr brauchen, bieten wir eine Mittagsruhe an. Diese Zeit kann z.B. zum Vorlesen, für Hörspiele oder Entspannungsübungen genutzt werden.

Geburtstage:

An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Im Stuhlkreis wird zusammen gefeiert. Selbstverständlich darf das Kind an diesem Tag einen Kuchen, Muffins, Obstsalat oder auch ein Geburtstagsfrühstück ausgeben.

Kochtag:

Einmal in der Woche, normalerweise am Mittwoch, ist Kochtag. An diesem bereiten die Kinder, meist in einer Kleingruppe unter Anleitung einer pädagogischen Fachkraft, das Frühstück für die gesamte Gruppe zu. Selbstverständlich achten wir vorwiegend auf gesunde Ernährung und verwenden soweit möglich, BIO und regionale Produkte.

Sporttag/ Strandtag:

Einmal in der Woche (September bis Mai) geht die Gruppe zum Turnen ins Sportdeck. Im Sommer, ca. von Juni bis August besuchen die Seehunde den Strand.

„Pippi-Konferenz“:

Nach dem Motto: „Ich mach mir die Welt, wie sie mir gefällt“ , findet einmal in der Woche die „Pippi-Konferenz“ statt. Die Kinder haben hier die Chance, den Alltag aktiv mitzugestalten und ihre Wünsche und Ideen in einem Antrag vorzustellen. Wie im Gemeinderat, wird anschließend abgestimmt.

Ausflüge:

Mindestens einmal pro Woche ist ein Ausflug (oft mit Picknick) geplant. Ob Wald, Dünen, Strand, Spielplatz, Besuch bei der Feuerwehr, Wittbülten, etc, das entscheiden wir spontan und je nach Thema.

7. Vorschularbeit

Führt Euer Kind immer nur eine Stufe nach oben.
Dann gebt ihm Zeit zurückzuschauen und sich zu freuen.
Lasst es spüren, dass auch Ihr Euch freut,
und es wird mit Freude die nächste Stufe nehmen.
(Maria Montessori)

Die Kinder auf unserer Insel kennen sich spätestens seit Kindergarteneintritt gut. Sie wachsen gemeinsam auf und werden, ist das Einschulungsalter erreicht, eines Tages gemeinsam eine Schule und eine Klasse besuchen. Das ist eine einmalige Chance und diese Chance gilt es zu nutzen.

Die Vorschulgruppe soll deshalb das letzte Kindergartenjahr auf ganz besondere und intensive Weise miteinander gehen dürfen. Jedes einzelne Kind soll die Möglichkeit erhalten, sich in dem „Wir“ derjenigen Gruppe, die die erste Klasse der Inselschule bilden wird, gut einzurichten, sich vertraut, aufgehoben und gehalten zu fühlen.

Das erleichtert Ihnen den Übergangsprozess und letztlich den Schritt in den neuen Lebensabschnitt als Schulkind².

Auch die Eltern der künftigen Schulkinder sollen auf diesem Weg durch das letzte Kindergartenjahr einbezogen werden, denn auch für sie gilt es, sich mit den Veränderungen ihres Kindes, die mit Schuleintritt anstehen, auseinanderzusetzen.

Kindergarten, Eltern und die Inselschule werden in gegenseitiger enger Zusammenarbeit die Wegbegleiter der Kinder sein.

Das „Wir“ der Vorschulgruppe benötigt Gelegenheit allmählich zu wachsen. Die Kinder erleben sich in verschiedenen Aktionen als Gemeinschaft und sind stolz, ein Vorschulkind zu sein. Es entsteht das wachsende Bewusstsein, dass hier alle Kinder gleichermaßen vor einer Veränderung stehen und sie alle der Herausforderung entgegen sehen, sich vom Kindergarten zu verabschieden und bald Schulkinder zu sein.

Den Fachkräften des Kindergarten obliegt es, dieses letzte Kindergartenjahr für die Vorschulkinder so zu gestalten, dass ihre Neugier, ihre Lust am Großwerden, ihr Hunger auf Informationen, auf neue Herausforderungen, auf Erfahrungen und Lernen auf spielerische, kind- und altersgemäße Weise erfasst wird. In dieser Absicht sollen zur Vertiefung der allgemeinen Kindergartenarbeit jene Vorläuferkompetenzen speziell berücksichtigt werden, die die Kinder für einen möglichst guten Schulstart brauchen.

Vorschulgruppenangebote finden ein-, später zweimal wöchentlich für ca. 1 Stunde am Vormittag statt. Ab März im Einschulungsjahr gibt es zudem ein tägliches Angebot des Trainingsprogramms „Hören, Lauschen. Lernen“.

² vgl. Griebel, Niesel, 2004

Die Inhalte der Vorschularbeit richten sich schwerpunktmäßig auf vier Bereiche aus:

Sprache („Tobi-Vorschule“):

Vorläuferkompetenz für Lese- und Rechtschreiberwerb

Mathematische Grunderfahrungen („Zahlenland“):

Vorläuferkompetenz für Rechnen, Mengen und Größenerfassung

Feinmotorik:

Vorläuferkompetenz für Graphomotorik

Persönlichkeitsentwicklung und soziales Lernen:

Vorläuferkompetenz für angemessenes Sozialverhalten und Selbstregulation

Die Einbeziehung unseres konzeptionellen Schwerpunktes anhand von *Beispielen*.....

Ein Vorschulspaziergang im Dorf ermöglicht eine Fülle von Lernanreizen.

Wir spüren mathematische Formen auf Straßen, Wegen, an Häusern und in Gärten auf. Symbole lassen sich auf Straßenschildern finden, die Bedeutung und Bewandnis von Zahlen und Schrift an Häusern bietet sich an, genauer untersucht zu werden. Die Vorschulgruppe unternimmt regelmäßig Erkundungen im Dorf. Sie geht gemeinsam einkaufen, [bzw. alleine Milch holen](#).

Begleitend und das ist uns besonders wichtig, schulen wir Orientierung im Dorf und alltagspraktische Handlungsfähigkeit.

Zusammenarbeit mit der Inselfschule

Zur Vorschularbeit gehört die intensive Zusammenarbeit mit der Inselfschule. Auch hier haben wir auf unserer Insel hoch einschätzbare Vorteile.

Wir können uns der Bereitschaft und des Engagements für Zusammenarbeit von Seiten der Schulleitung wie der zukünftigen Klassenleitung der ersten Klasse sicher sein.

Bereits vor dem Beginn des Vorschuljahres findet die Sprachstandserhebung³, die eine enge Zusammenarbeit zwischen Schule und Kindergarten erfordert, statt. Im Laufe des Vorschuljahres gehören dann sowohl Besuche der zukünftigen Schulkinder in der Schule, als auch Gegenbesuche der Schulkinder im Kindergarten zum Programm. Ein regelmäßiger, pädagogisch-fachlicher Austausch von Schule und Kindergarten, selbstverständlich mit Einverständnis der Eltern und unter Wahrung von Datenschutzregularien, gehört zum pädagogisch gewollten Weg, der dazu verhilft, den Übergang zwischen den Institutionen für die Kinder sanft und individuell anzubahnen. Die detaillierte Information und sehr direkte und intensive Einbeziehung der Eltern wird über schriftliche Informationen, Elterngespräche und Elternabende, in die lange vor Schulbeginn bereits die Schule involviert ist, gesichert. [All dieses ist im Kooperationsplan geregelt.](#)

³ Gesetzlich vorgeschriebene Voruntersuchung der Sprachkompetenz etwa 1,5 Jahre vor Einschulung

8. Worum es in unserem pädagogischen Alltag auch noch geht und was uns besonders wichtig ist

Entwicklungsbegleitung, Beobachtung und Dokumentation

Für jedes Kind wird in unserem Kindergarten mit seiner Aufnahme ein [persönlicher Kindergartenordner](#) angelegt. [Lern- und Entwicklungsgeschichten](#), [Fotos](#), [gemalte Bilder](#), [besondere Erlebnissen mit dem Kind](#), [Basteleien](#) sowie [das Beobachtungsheft „Wachsen & Reifen“⁴](#) sind Bestandteil dieser Kindergartenmappen. Jeweils am Geburtstag des Kindes und 6 Monate später wird dieser Beobachtungsbogen ausgefüllt und der Entwicklungsstand dokumentiert.

Die gezielte Beobachtung einzelner Kinder zu verschiedenen Zeitpunkten und in verschiedenen Situationen und Tätigkeiten ermöglicht es, sich ein Bild darüber zu machen, in welchen Entwicklungsbereichen das Kind Unterstützung oder auch zusätzliche Herausforderungen, also neue und andere Lernanreize benötigt. Es geht also nicht um das bloße Messen von Entwicklungsständen sondern darum herauszufinden, wie eine individuell angemessene Weiterentwicklung des Kindes jeweils unterstützt werden kann. Die Beobachtungsergebnisse werden zur Grundlage für die individuellen Zielsetzungen in der Betreuung und Begleitung des Kindes. Sie sind gleichwohl Grundlage für die regelmäßigen Entwicklungsgespräche mit den Eltern und die Absprache gemeinsamer Förderstrategien für das Kind. Es geht auch darum, Entwicklungsproblematiken von Kindern frühzeitig zu erkennen, um langfristig und sanft Hilfestellungen (ggf. auch mit frühzeitiger Hilfe externer Fachdienste und Experten) zu geben, die beispielsweise auch den schulischen Einstieg bestmöglich vorbereiten.

Evaluation

Alle Eltern werden einmal im Jahr schriftlich zur Zufriedenheit mit der pädagogischen Arbeit im Kindergarten befragt. [Im Team wird das Ergebnis ausgewertet und mögliche pädagogische Schlüsse werden gezogen.](#) [Beim Elternabend wird das Ergebnis dann den Eltern präsentiert.](#)

Zusammenarbeit mit Fachdiensten

Immer dann, wenn Kinder, aus welchen Gründen auch immer, spezielle Unterstützung, Förderung, therapeutische Hilfe von Seiten externer Fachdienste und Experten benötigen, liegt uns daran, Eltern und Kind einerseits auf ihrer Suche nach geeigneten Hilfemöglichkeiten zu beraten, andererseits Zusammenarbeit und Austausch mit Eltern und externen Institutionen zu suchen, um die Förderarbeit in den Kindergartenalltag integrieren zu können.

[Beispielhaft sind hier der Kontakt mit der Frühförderstelle und dem Jugendamt Wittmund zu erwähnen.](#) [Das dient dazu](#) die Arbeit durch enge Kooperation auch im Alltag des Kindergartens positiv zu verstärken. Über die Begleitung einzelner Kinder hinaus streben wir an, das Netzwerk möglicher Ansprechpartner und Institutionen ständig zu erweitern, d.h. Kontakte zu knüpfen und kollegiale Beziehungen auszubauen.

⁴ Herausgeber Stadt Wolfsburg

Zusammenarbeit mit dem Träger der Einrichtung

Eine gute Zusammenarbeit mit dem Träger der Einrichtung ist Voraussetzung für eine positive Umsetzung der pädagogischen Arbeit im Kindergarten. In regelmäßigen Treffen werden deshalb gemeinsam die Kindergartenbelange besprochen. Überall dort, wo Handlungsbedarf festzustellen ist, wird nach angemessenen Wegen gesucht, in gegenseitiger Absprache Veränderungen umzusetzen. Als Vertreter der Trägerschaft ist der Bürgermeister der Gemeinde zu Elternabenden eingeladen. Die Leiterin des Kindergartens nimmt an Sitzungen des Schul- und Kindergartenausschusses sowie ggf. an Gemeinderatssitzungen teil, um so die Interessen des Kindergartens in politischen Gremien zu vertreten.

Fortschreibung der Konzeption

Zum Beginn des neuen Kindergartenjahres werden die Elternsprecher und deren Vertretung gewählt. Wenige Wochen danach wird regelmäßig jährlich ein Treffen von Mitarbeiterinnen, den neuen Elternvertretern und einem Vertreter des Kindergartenträgers anberaumt. Dieser Austausch soll das Ziel haben, eine aktuelle Standortbestimmung zur Lage des elementarpädagogischen Angebots auf der Insel aus den verschiedenen Perspektiven zusammenzutragen. Hier ist Raum, die Gültigkeit der konzeptionellen Grundlage zu bestätigen bzw. den Bedarf nach konkreten konzeptionellen Änderungen festzustellen.

SGB VIII, § 8a

Laut Paragraf 8a ist im Sozialgesetzbuch festgelegt, dass auch eine öffentliche Einrichtung, wie der Kindergarten, einen Schutzauftrag für jedes Kind hat. Somit ist eine Erziehungsverantwortung Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Das Kindergartenpersonal ist verpflichtet, die Eltern bei einem Verdacht von Kindeswohlgefährdung darauf aufmerksam zu machen und Hilfsmöglichkeiten aufzuzeigen, im Ernstfall auch das Jugendamt zu involvieren. Letztendlich ist immer im Interesse der zu schützenden Kinder zu handeln.

9. Erziehungspartnerschaft mit Eltern/Elternrat

In Anlehnung an den Orientierungsplan für Bildung und Erziehung sowie an den §22 SGB VIII stellt die Erziehungspartnerschaft im Kindergarten einen äußerst wichtigen und selbstverständlichen Bestandteil der pädagogischen Arbeit dar.

Als erste öffentliche Einrichtung des Kindes knüpft der Kindergarten an alle Erfahrungen an, die von den Kindern in ihren Familien gemacht wurden, greift diese auf und erweitert das Erfahrungsfeld. Eine gute Zusammenarbeit gerade in der Eingewöhnungsphase ist ein unverzichtbarer Bestandteil. Wichtig für eine erfolgreiche Elternarbeit, ist die Akzeptanz der Eltern in den ersten Kindergartenjahren, auch selbst für diesen neuen Lebensbereich Mitverantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung der Inhalte und den Veranstaltungen in der Kindertagesstätte teilzuhaben.

Der Kindergarten „Lütt Insulaners“ öffnet sich den Eltern dahingehend. Eltern nehmen ihr gesetzlich verankertes Mitwirkungsrecht über die regelmäßige Wahl eines Elternrates wahr. Um Transparenz der pädagogischen Arbeit herzustellen, findet mindestens einmal im Jahr ein Elternabend statt.

Ebenso bieten wir einmal im Jahr (rund um den Geburtstag) Elterngespräche an, welche im Interesse aller, insbesondere des Kindes, wahrgenommen werden sollten. Bei Bedarf können weitere Termine vereinbart werden. Hier geht es um die Entwicklung des Kindes, um Förderungsmöglichkeiten, ggf. Therapieverläufe. Weil Kinder angewiesen sind auf eine gute Übereinstimmung der Eltern und der Bezugspersonen im Kindergarten, erachten wir diesen Bereich der Kindergartenarbeit als außerordentlich wichtig.

Ein wichtiges Informationsmedium ist die Pinnwand. Hier finden die Eltern alle Neuigkeiten rund um den Kindergarten, Aushänge anderer sozialer und kultureller Einrichtungen, Fachdienste, Veranstaltungshinweise, sowie Mitteilungen der Eltern. Die Vernetzung zu anderen Einrichtungen wird hier sehr deutlich und ist dem Kindergarten wichtig.

In regelmäßigen Abständen werden die Eltern zusätzlich durch Elternbriefe über Neuigkeiten aus dem Kindergarten informiert. Hier wird das aktuelle Gruppenthema/ Projekt vorgestellt; Inhalte und Aktionen werden beschrieben. Gruppenneuigkeiten, sowie Termine und Veranstaltungen sind ebenso Inhalte der Elternbriefe.

Die Einbeziehung unseres konzeptionellen Schwerpunktes....

Im Sinne unserer konzeptionellen Schwerpunktsetzung erhalten Eltern in unserem Kindergarten eine besonders wichtige Funktion und Bedeutung. Wir wollen ihre Fähigkeiten, Hobbys und Fertigkeiten, ihre berufliche Realität und ihr berufliches Fachwissen in das Kindergartenleben einbeziehen, um den Kindern eine besonders lebensnahe Vielfalt von Einblicken in die Welt zu ermöglichen. Wir freuen uns, wenn uns Eltern und deren Arbeitsstätten ihre Türen öffnen und sich so in das Kindergartenleben und die lebensweltorientierte Bildung einbringen.

Und, liebe Eltern, wer von Ihnen könnte sich nicht das Glück und den Stolz des Kindes vorstellen, wenn der eigene Papa oder die eigene Mama für einen kleinen Zeitraum die Hauptrolle im Kindergartenleben spielt – ganz gleich ob es um kochen, kellnern, putzen, backen, reparieren, verwalten, jede andere mögliche berufliche Tätigkeit oder jedes andere Freizeitinteresse geht ?

Elternrat

Auf dem ersten Elternabend nach Beginn eines neuen Kindergartenjahres wählen die Eltern einer jeden Gruppe eine Elternsprecherin und die Vertretung. Dabei haben die Eltern eines Kindergartenkindes insgesamt eine Stimme. Spätestens 6 Wochen nach der Wahl treffen sich die Elternsprecherinnen jeder Gruppe und ihre Vertretungen. Sie bilden zusammen den Elternrat und wählen aus ihrer Mitte eine Elternsprecherin und eine Vertreterin. Diese sind Ansprechpartner für die Kindergartenleitung und den Träger. Die Elternsprecherin ist Mitglied im entsprechenden Fachausschuss des Rates. Wichtige und wesentliche Entscheidungen des Trägers erfolgen im Benehmen mit dem Ausschuss.

10. Öffentlichkeitsarbeit

Unser Kindergarten will „vorkommen“ im Gemeindeleben. Wir wollen von uns berichten, Teil des Gemeinschaftslebens sein und Einblicke in unsere Arbeit für alle Insulaner ermöglichen. Öffentlichkeitsarbeit ist deshalb ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Kindergartenarbeit.

Die aktive Teilnahme der Kinder des Kindergartens am Inselleben ist uns ein Anliegen.

Den Kindern werden so beispielhafte Erfahrungen ermöglicht, die für den Wert und den Gewinn von Integration in eine soziale Gemeinschaft wichtig sind.

Regelmäßige Artikel in der lokalen Presse informieren die Bürger Spiekeroogs über Ereignisse und Veranstaltungen des Kindergartens und sollen immer neu die aktive Mitgestaltung und Interesse am Kindergarten anregen.

Auch über das Internet können erste Informationen über den Kindergarten bezogen werden.

(www.spiekeroog.de)

Im Rahmen von Angeboten der Kurverwaltung/ Gemeinde oder bei Veranstaltungen der Kirchengemeinde soll unsere Teilnahme obligatorisch sein, hierzu zählt zum Beispiel das Gemeindefest und das Dorrfest.

11. Feste und Veranstaltungen

Im Kindergartenjahr gibt es eine Reihe von Festen und Veranstaltungen, die im Kindergarten stattfinden bzw. an denen sich der Kindergarten aktiv beteiligt:

- Rosenmontag wird Fasching/Karneval bei uns gefeiert, die Eltern übernehmen das Frühstücksbuffet.
- Es gibt für die Vorschuleltern die Möglichkeit, die Schultüte im Kindergarten zu basteln.
- Am Ende des Kindergartenjahres übernachten die Vorschulkinder im Kindergarten. Am nächsten Morgen sind die Eltern zum gemeinsamen Frühstück eingeladen.
- Unser Sommerfest findet im Juli statt.
- Der Kindergarten beteiligt sich am Dorrfest.
- Am letzten Kindergartenstag im Monat Juli, laden wir zur letzten Kindergartenstunde der Vorschulkinder deren Eltern ein. Anschließend wird für alle Kinder & Erwachsene gegrillt.
- Der Kindergarten beteiligt sich im August an der Einschulung der neuen Schulkinder.
- Im Herbst gibt es einen freiwilligen Ausflug ans Festland.
- In Vorbereitung zum Laternenumzug finden zwei gemeinsame Bastelnachmittage statt, an denen die Eltern gemeinsam mit ihren Kindern eine Laterne basteln können.
- Wir beteiligen uns beim Gemeindefest der evangelischen Kirchengemeinde am 1. Advent und am „Lebendigen Adventskalender“.
- Am letzten Tag im Dezember lädt der Kindergarten alle Eltern zu einem gemeinsamen Advents- und Jahresschlusskreis ein.
- Alle zwei Jahre findet im Kindergarten ein Flohmarkt statt.

12. Impressum

Herausgeber:

Gemeinde Spiekeroog
26474 Spiekeroog

Spiekeroog 2007
überarbeitet Februar 2010
überarbeitet Januar 2013
überarbeitet im Januar 2017

Redaktion und Mitarbeit:

Constanze Koslowski (2007)
Anja Noll (2007)
Heilwig Brings (2007, 2010, 2013)
Hanna Eilts (2007, 2010)
Svenja Gieseke (2010, 2013, 2017)
Christina Frank (2013, 2017)
Kerstin Freier (2013)
Janine Hildebrandt (2017)
Sylvia Modes (2017)

Spiekeroog, Januar 2017

für das Team

Svenja Gieseke, Leiterin